



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
Gastuniversität:	Mälardalen University, Sweden
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics/ Business Administration
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2012/2013

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Datum:

Unterschrift:

1. Vorbereitung

Nach der Zusage durch die FAU, stand noch die Bewerbung bei der Gasthochschule an, welche sich aber als rein formell heraus stellte.

Zur Organisation vor dem Antritt des Auslandsaufenthalts gehören in erster Linie die Vereinbarung von Learning Agreements mit den Lehrstühlen der FAU, sowie die Bewerbung für eine Unterkunft in Västerås (dazu mehr unter 3).

Ansonsten ist für einen Aufenthalt in Schweden nicht viel zu beachten, außer dem Abschluss einer Auslandsrankenversicherung und die Beantragung einer Kreditkarte, da diese in Schweden das gängige Zahlungsmittel ist.

2. Anreise/ Visum

Da ein Visum für die Einreise in Schweden als Bürger der EU nicht benötigt wird, fällt dieser Punkt weg.

Die Anreise gestaltet sich relativ einfach. Vom Flughafen Stockholm Arlanda erreicht man Västerås relativ schnell, und im Vergleich zu Deutschland sehr günstig, entweder per Bus oder per Bahn. Beide Alternativen kann man direkt vom Flughafen nach Västerås benutzen, ohne vorher einen Umweg über Stockholm selbst machen zu müssen. Vom Bahnhof in Västerås kann man zu den Unterkünften in Zentrumsnähe durchaus laufen, ansonsten natürlich auch ein Taxi nehmen. Hier empfiehlt es sich, sich im Voraus zu informieren, da es durchaus Wohnheime gibt, die etwas außerhalb von Västerås selbst gelegen sind.

3. Unterkunft im Wohnheim

Die Unterbringung im Wohnheim ist zentral geregelt über die Agentur „Bostad Västerås“. Hier registriert man sich nach der Zusage seitens der Heim- und Gastuniversität auf der Homepage der Agentur und gibt seine gewünschten Alternativen (bis zu 3) an.

Die Ausstattung der Wohnheime schwankt sehr stark. So gibt es Unterkünfte, die gemeinsame Küchen und geteilte Badezimmer haben, während andere diese Einrichtungen jeweils pro Zimmer beinhalten.

Ich selbst war im Norra Allégatan, welches ein eigenes Bad, sowie eine eigene Küchenecke zur Verfügung stellt. Die Zimmer sind schon etwas älter, aber immer noch sehr sauber und auch von der Größe angemessen. Es steht ein Schreibtisch und Esstisch, Bett, sowie ein sehr großer Schrank zur Verfügung. Auch Kücheneinrichtung (Besteck, Teller, usw.) ist von den ehemaligen Bewohnern vorhanden.

Es ist sehr zentral gelegen. Jeweils fünf Minuten zur Universität sowie ins Stadtzentrum. Dementsprechend konnte ich mir dadurch ein Busticket oder Fahrrad sparen.

Empfehlenswert sind außerdem die Wohnheime Regulatorerna (neu, nah zur Uni), Kol (direkt im Stadtzentrum, neu, große Zimmer, ruhig) sowie Signalisten (außerhalb, ruhig, große Zimmer).

4. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule ist nicht zu vergleichen mit dem Studium in Deutschland (bzw. an der FAU). Das schwedische Semester ist zweigeteilt mit zwei Prüfungszeiträumen am Ende jedes Abschnitts. Jede Periode geht dort etwas sechs bis sieben Wochen, was meiner Meinung nach die Konzentration auf die gewählten Prüfungen vereinfacht.

Der Stundenplan ist nicht sonderlich umfangreich. Pro Fach hat man je Woche zwei Vorlesungen, welche jeweils drei Stunden dauern.

Anwesenheitspflicht herrscht meist nur in Fächern, in welchen aktive Mitarbeit verlangt wird (Vorträge, Präsentationen, etc.). Dementsprechend hat man durchaus viel Freizeit, wenn man Kurse mit ausschließlich Klausuren belegt.

Das Niveau ist durchaus leichter als in Deutschland, jedoch wird eine Menge an selbstständigem Lesen verlangt, da auch die Professoren meist recht komplizierte Präsentationen zur Verfügung stellen und man meist mit dem selbstständigen Erarbeiten des Stoffes besser fährt.

Die Zeit zum lösen der Klausuren selber ist mit knapp vier Stunden sehr großzügig bemessen und ist dementsprechend deutlich studentenfreundlicher als in Deutschland.

5. Betreuung der Gastuniversität

Die Betreuung der Gastuniversität war hervorragend. Die Mitarbeiter des International Office waren immer freundlich und sehr hilfsbereit. Die Organisation der Einführungsveranstaltung durch das International Office war sehr gut und informativ und ließ kaum Fragen offen.

Auch mein Fachbereich (Business Administration/ Economics) war sehr hilfsbereit und zuvorkommend, auch wenn der zuständige Mitarbeiter oft mit der Anzahl und Menge der Anliegen der Studenten nicht nach zu kommen schien, hat er sich trotzdem alle Mühe gegeben und folglich wurde auch dort alles sehr gut gelöst.

6. Sprachkurse

Die Universität bietet Sprachkurse in Englisch, Schwedisch und auch Spanisch an.

Der Level 1 Sprachkurs in schwedisch wird von fast allen Austauschstudenten belegt, doch da ich bereits einen Sprachkurs im Voraus absolviert hatte, habe ich diesen nicht belegt. Aufgrund der fehlenden Möglichkeit den Level zwei Kurs angerechnet zu bekommen, habe ich auch das nicht gemacht.

Die Englischkurse entsprechen vom Niveau eher nicht dem was man bei uns in der Schule und auch Universität lernt und sind dementsprechend nicht empfehlenswert. Auch wirken diese Kurse nicht wirklich gut strukturiert und waren teilweise recht chaotisch.

7. Ausstattung der Universität

Die Universität ist durchweg positiv ausgestattet. Die Gebäude sind sehr hell, mit vielen Fenstern und dementsprechend sieht der ganze Campus sehr einladend aus. Es gibt mehrere Cafés und Mensen (eher Restaurants) in und um die Universität selbst.

Die Bibliothek ist recht klein im Vergleich zu den Bibliotheken der Universität Erlangen-Nürnberg. Negativ anzumerken ist hierbei der Lärmpegel, da es dort nicht die, wie bei uns üblich, Ruhezone gibt.

Dafür gibt es eine Menge an Gruppenräumen für bis zu zehn Leute, welche hervorragend ausgestattet sind (Computer und Flipchart) in welchen man auch sehr gut ungestört arbeiten kann.

Die Computerräume sind neu und ebenfalls gut ausgestattet.

Die Gebäude können dank der Universitätskarte rund um die Uhr besucht werden.

Über den Campus in Eskilstuna kann ich leider nichts sagen, da ich nie gezwungen war dort hin zu müssen.

8. Alltag und Freizeit

Durch den recht entspannten Stundenplan an der Universität bleibt natürlich viel Zeit um sich anderweitig zu beschäftigen.

Von der Studentenorganisation werden beispielsweise für die Austauschstudenten einige Ausflüge (Lappland, Studenten-Schiffahrt, usw.) organisiert, welche auf jeden Fall empfehlenswert sind.

Auch in Västerås selbst werden immer wieder größere oder kleinere Events organisiert, welche je nach Lust und Laune besucht werden können und bei welchen man einen Großteil der Austauschstudenten trifft.

Ansonsten kann man natürlich auch viel selbst organisieren. Hier bieten sich beispielsweise Fahrten mit der Fähre von Stockholm nach Tallin, Turku, Riga oder Helsinki an. Auch andere skandinavische Städte wie Göteborg, Uppsala, Oslo, Kopenhagen oder natürlich Stockholm sind einen Besuch wert (letztere auf jeden Fall mehrere).

In Västerås selbst gibt es nicht allzu viele Sehenswürdigkeiten im klassischen Sinne, doch wenn man durch die Stadt spaziert, findet man recht schnell einige Gassen, Straßen oder Plätze die ich als typisch schwedisch bezeichnen würde und die der Stadt einen tollen Flair verleihen.

Der Alltag gestaltet sich in Schweden recht einfach. In Schweden wird zum Beispiel alles mit Kreditkarte gezahlt. Hierbei bietet sich vor allem die DKB an, mit deren Kreditkarte man in Schweden kostenfrei bargeldlos zahlen und Geld abheben kann. Wobei ich Bargeld so gut wie nie benötigt habe.

Zum telefonieren bekommt jeder Student durch die Studentenorganisation eine SIM-Karte fürs Handy, welche man jeden Monat aufladen kann, sofern nötig. Gestaltet sich recht einfach und ist auf jeden Fall sinnvoll.

9. Fazit:

Mein Auslandssemester war eine überragende Erfahrung und ich würde es jedem jederzeit empfehlen. Auch meine Wahl für die Mälardalen University in Västerås habe ich nicht bereut, da mir die Universität sehr zugesagt hat, die Stadt sehr schön ist und durch die Nähe zu Stockholm in unter einer Stunde zu erreichen ist, was Tagestrips nach Stockholm sehr einfach macht.

Die beste Erfahrung der vergangen fünf bis sechs Monaten war die, dass man sich in einem völlig fremden Land innerhalb von einigen wenigen Wochen direkt heimisch fühlt, was vor allem den überaus freundlichen schwedischen Leuten zu verdanken ist.

Verbesserungswürdig wäre einzig und allein das Zusammenkommen der schwedischen und internationalen Studenten, was nicht wirklich gut funktioniert hat, was dazu führt, dass wir internationale Studenten dann doch eher unter uns waren.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Mälardalen University: <http://www.mdh.se>

Bostad Västerås: <http://www.bostadvasteras.se>